

„Therapie für Täter ist ein Beitrag zum Opferschutz“

von

Heinz-Jürgen Pitzing

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Heinz-Jürgen Pitzing: Therapie für Täter ist ein Beitrag zum Opferschutz, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2009, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/721

Therapie für Täter ist ein Beitrag zum Opferschutz

Vortrag

14. Deutscher Präventionstag

Schwerpunktthema: „Solidität leben – Vielfalt sichern“

In Hannover

08. Juni 2009

Psychotherapeutische Ambulanz
für Sexualstraftäter Stuttgart

Dipl.- Psych. H. Jürgen Pitzing

Leiter der Psychotherapeutischen Ambulanz

70182 Stuttgart, Uhlandstraße 16

Fon: 0711 – 23 988 48

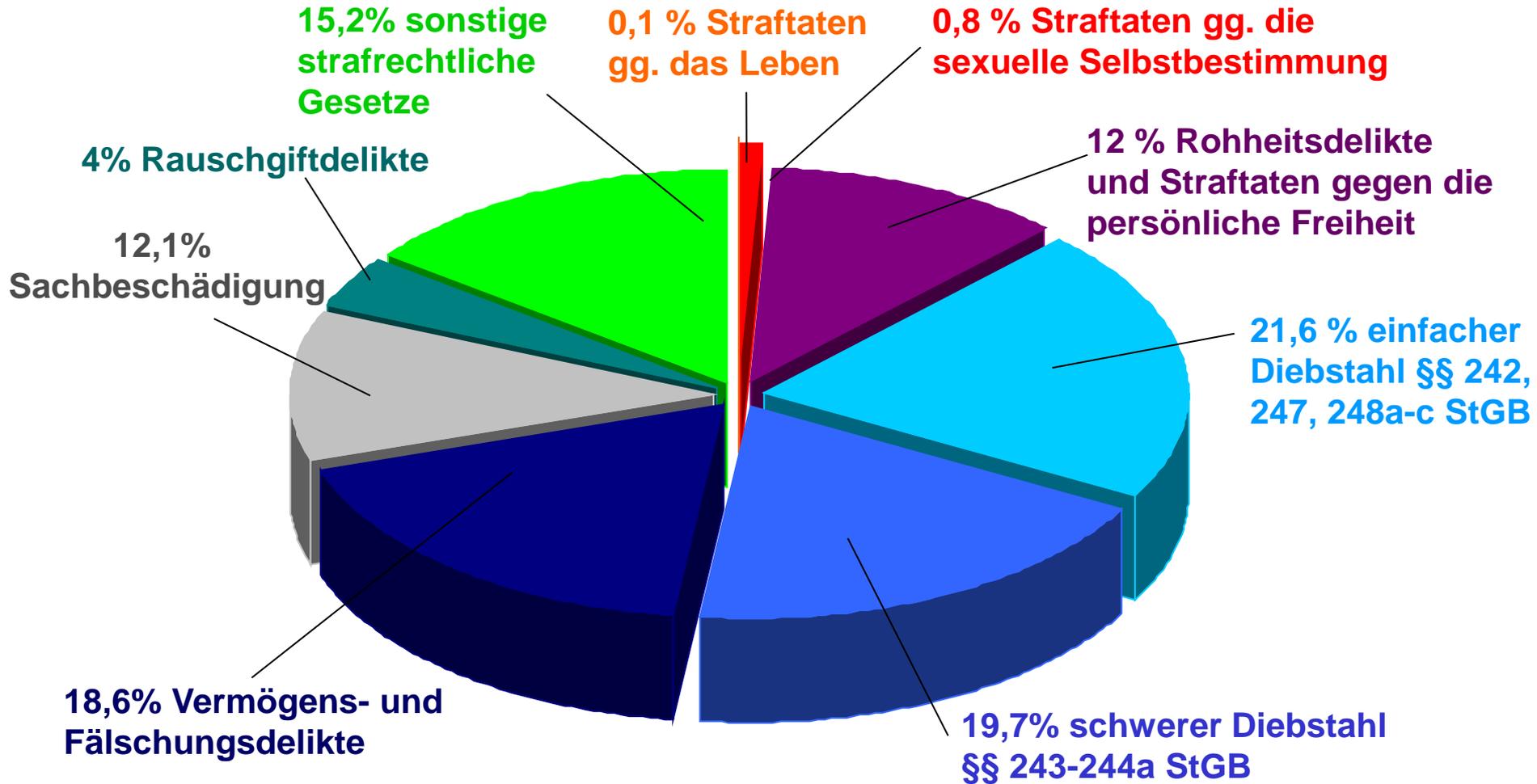
Fax: 0711 – 23 988 50

E-Mail: pitzing@sd-stgt.de

Homepage: www.sd-stgt.de

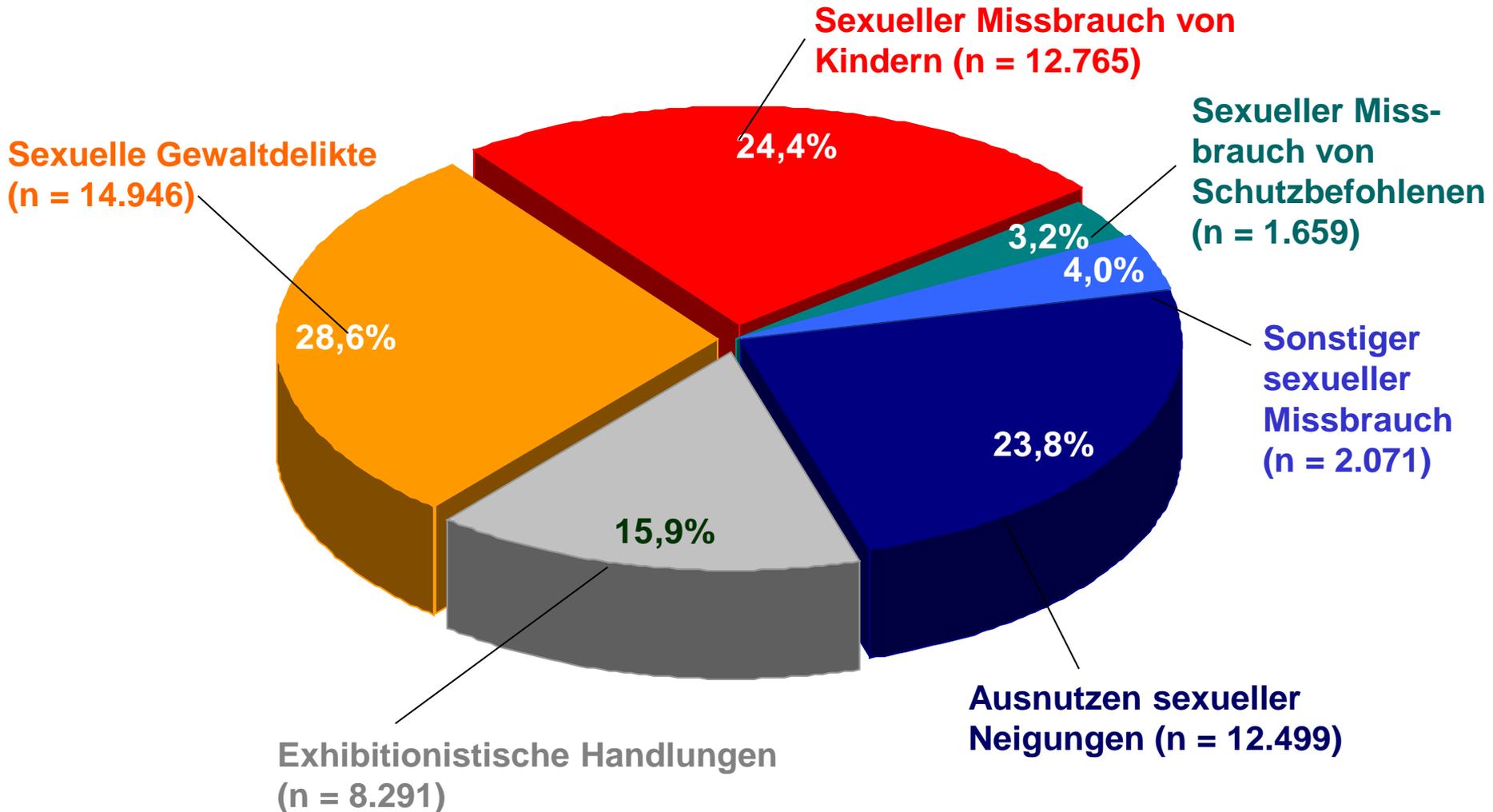
Die Struktur der polizeilich registrierten Straftaten

BRD insgesamt*, 2006 (n = 6.304.233)

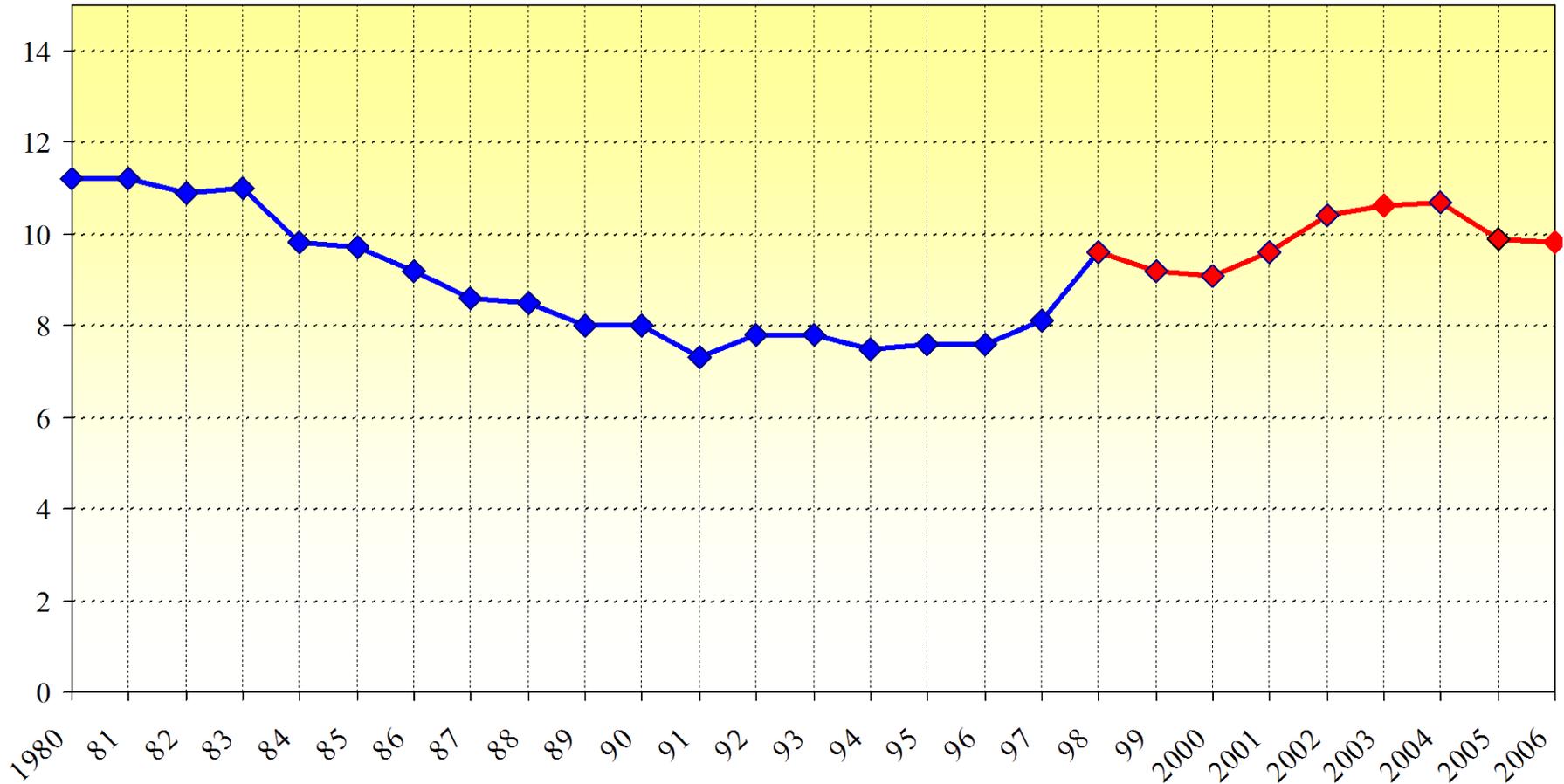


Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Polizeilich erfasste Fälle 2006 (n = 52.231)



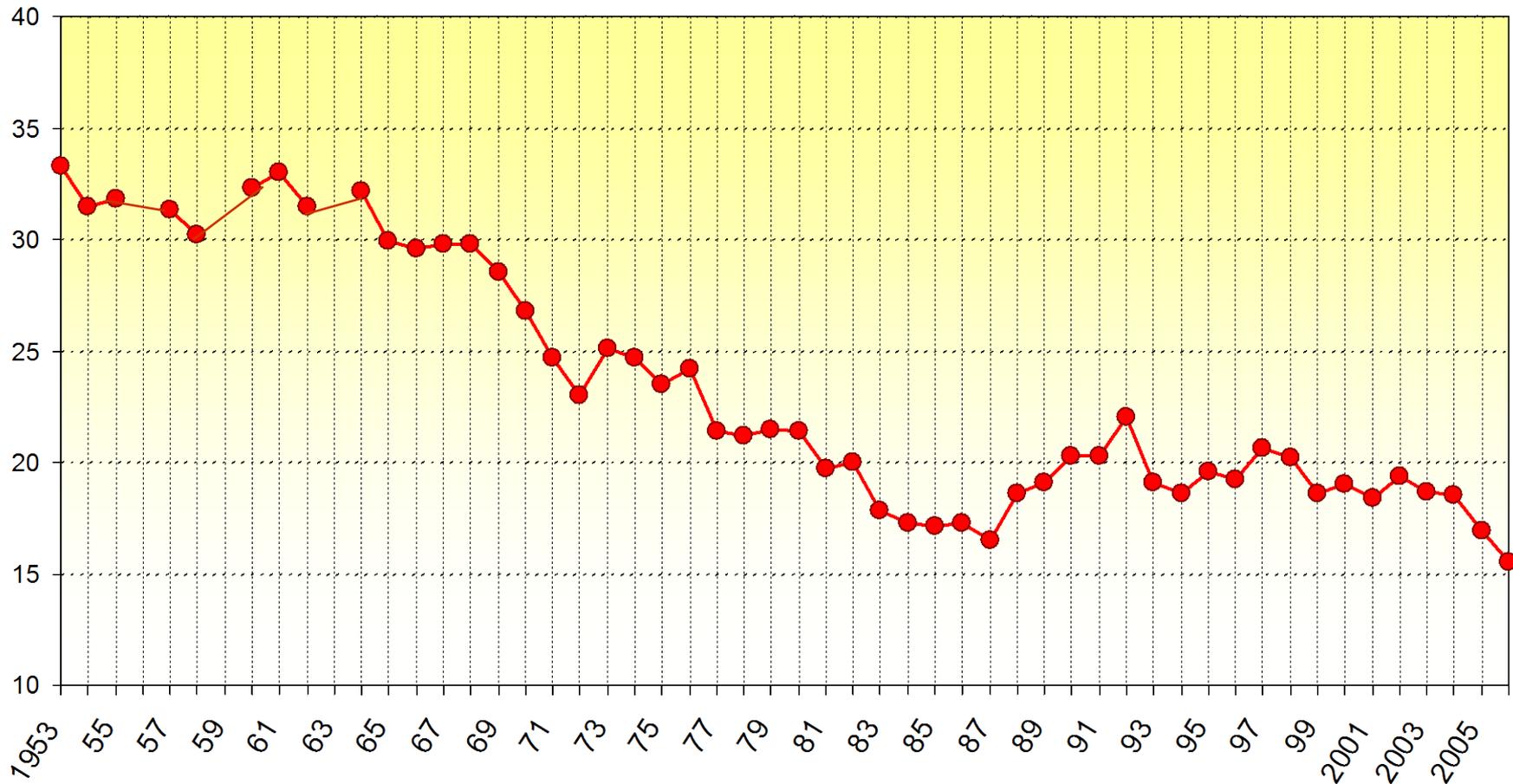
Sexuelle Gewaltdelikte Häufigkeitszahlen 1980 – 2006 (Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung)



bis 1990: alte BL – 1991/92: alte BL mit Berlin-Ost – ab 1993: Bundesgebiet gesamt

Sexueller Missbrauch von Kindern

Gesamthäufigkeitszahl* 1953 - 2006

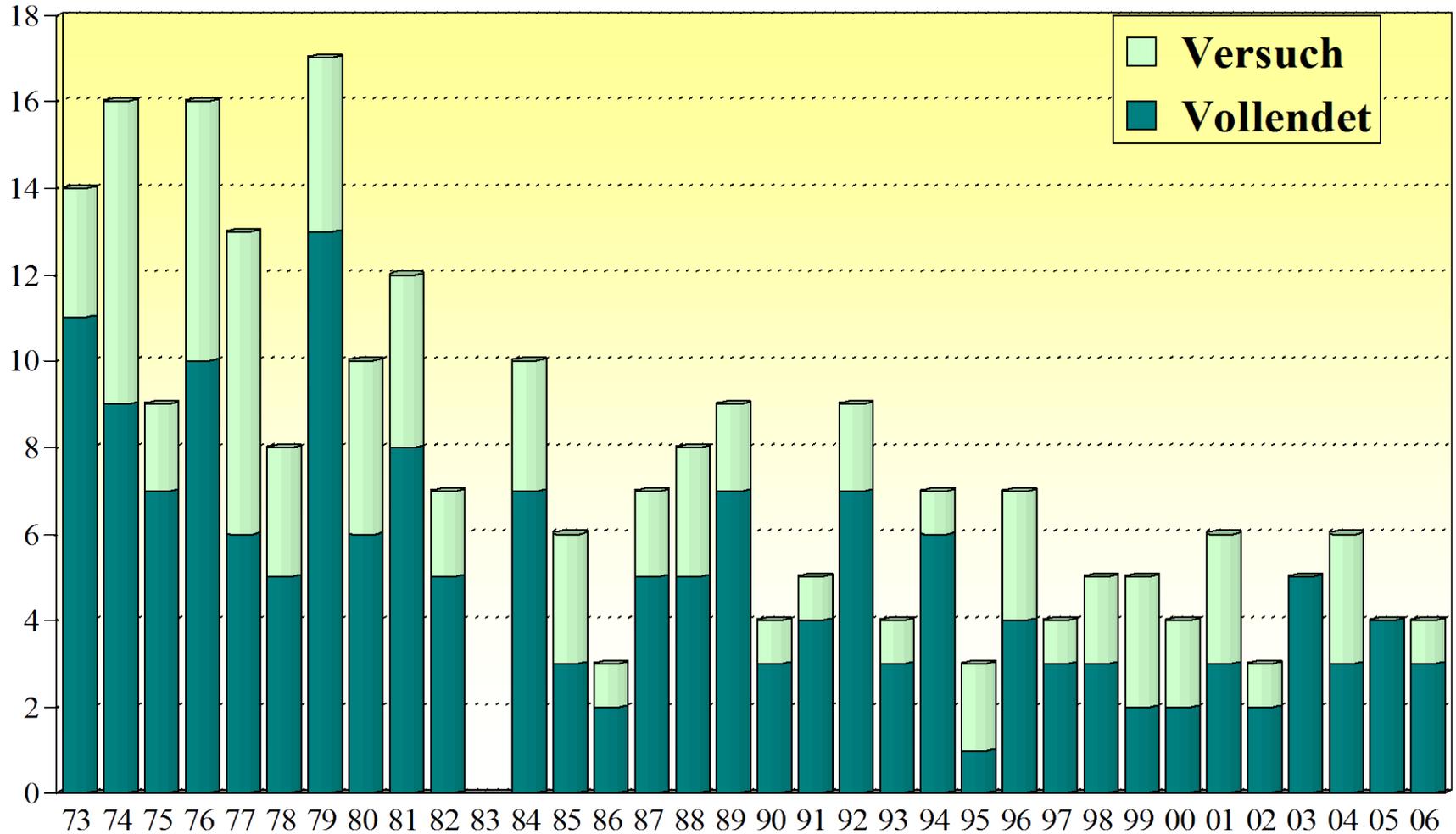


bis 1990: alte BL – 1991/92: alte BL mit Berlin-Ost – ab 1993: Bundesgebiet gesamt

*Fälle pro 100.000 Einwohner

Sexualmorde an Kindern

1973 – 2006



Verstärkte Wahrnehmung der Bevölkerung gegenüber Sexualstraftaten Ende der 90er Jahre*

- **verstärkte Wahrnehmung** der Bevölkerung gegenüber **spektakuläre Straftaten** wie Sexualmorde an **Kindern**
- **öffentliche Erregung** durch schwere Sexualstraftaten (sehr emotional!)
- **Trend zur Dramatisierung** des Kriminalgeschehens durch die Medien
- die **Zahl der Fernsehsendungen** zum Thema **Kriminalität** durch die privaten Fernsehsender hat sich zwischen 1985 und 2003 **verzehntfacht!**
- **gesteigertes Sicherheitsbedürfnisses** der (zahlenmäßig immer älter werdenden) Bevölkerung
- **verstärkter Handlungsdruck bei politisch Verantwortlichen** im Umgang mit schweren Gewalt- und Sexualstraftaten
- Wissenschaftliche Erkenntnisse über **erfolgreiche Methoden zur Behandlung** von **Gewalt- und Sexualstraftaten** im Ausland

* Kriminologisches Institut Niedersachsen e.V., 2003

Neue Erkenntnisse in der Behandlung von schweren Gewalt- und Sexualstraftätern:

Sexualstraftäter sind seltener rückfällig als andere Straftäter, aber die Folgen sind gravierend für die Opfer. Die **Rückfallwahrscheinlichkeit ist** generell **geringer** als bei sonstigen Straftaten.

Rückfallwahrscheinlichkeit von Sexualstraftätern in Studien variieren:

- 22% (Elz, 2001)
- 13% (Hanson & Bussiere, 1996)

Wahrscheinlichkeit des Rückfalls hängt von der Art des Deliktes ab (Gross, 2000)

- Gewaltdelikte bei Pädophilie: 3 – 10%
- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung: 10 – 25%
- Sexualdelikte bei Pädophilie: 25 – 50%
- Sexualdelikte bei homosexueller Pädophilie: 50%

Die **Wahrscheinlichkeit**, dass Sexualstraftäter rückfällig werden, wird **mit Hilfe von Therapie** nachweislich **gesenkt**

Metaanalysen von 26 Studien durch **Gallagher, Wilson & Mackenzie (2001)**

Rückfälligkeit

- ohne Behandlung insgesamt 22%
- mit Behandlung generell 12%

Metaanalysen von 79 Studien mit 10.988 Tätern durch **Alexander (1999)**

Rückfälligkeit bei

- unbehandelten Tätern 18%
- generell behandelten Tätern aller Sexualdelikte 13%
- Behandlung im Strafvollzug 9%
- Behandlung in klinischen Einrichtungen 17%
- ambulanter Behandlung 12 %

Das „Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten“ vom 26. Januar 1998 (BGBl I, Seite 160 ff.) **bildet die rechtliche Voraussetzung für die therapeutische Behandlung von Sexualstraftätern ohne ihre Zustimmung**

- Eine therapeutische Behandlung **muss** bei gefährlichen Gewalt- und Sexualstraftätern mit mehr als zwei Jahren Haft schon im Rahmen des Strafvollzugs geprüft und **angeboten werden**
- **Voraussetzung** für eine *vorzeitige* Entlassung aus der Haft ist i.d.R. die **gerichtlich angewiesene ambulante Psychotherapie** unter Bewährungsaufsicht
- Strafjustiz kann grundsätzlich von der Vollstreckung einer Inhaftierung absehen und **ambulante Psychotherapie** auch **ohne Zustimmung des Verurteilten anordnen**

Die Gründung einer Fachambulanz zur Behandlung von Sexualstraftäter wurde in Stuttgart dringend notwendig

- erhebliche **Probleme in den 80er/90er-Jahren**, Psychotherapeuten zu finden
- **Bewährungshelfer** waren mit der Klientel **überfordert** (Gefahr von Rückfällen)
- **Verein Bewährungshilfe Stuttgart e.V.** war bereits seit Jahrzehnten an der Schnittstelle zwischen Gerichten, Strafvollzug und Bewährungshilfe tätig
- **1992 Gründung des „Fonds Psychotherapie und Bewährung“** durch den Verband der Bewährungshilfevereine im OLG-Stuttgart e.V.
- In den Jahren **1997 und 2000** ermöglichten Erlasse des Justizministeriums, **externe Psychotherapie für Sexualstraftäter auch im Übergang von Vollzug zur Bewährung** über den Fonds zu finanzieren
- Im Ausland gab es **Vorbilder** von forensischen Nachbetreuungsambulanzen
- September **1998 Gründung der Psychotherapeutischen Ambulanz für Sexualstraftäter** durch den **Verein Bewährungshilfe Stuttgart e.V.**
- **Wissenschaftliche Begleitforschung** der Ambulanz als **Pilotprojekt** durch Sozialministerium und Universität Tübingen von **1998 – 2001**
- **Katamneseuntersuchung des Justizministerium Baden-Württemberg 2008 – 2009**
- **Drei Pilotprojekte m. extern. Therapeuten in JVA's des Justizministerium seit 2008**

Fachspezifische Struktur der Psychotherapeutischen Ambulanz ist Grundlage, um die Qualität der Behandlung zu sichern

Finanzierungsmöglichkeiten der ambulanten Straftäterbehandlung

- Mittel des **Vereins Bewährungshilfe Stuttgart e.V.**
- Mittel durch den **Fonds „Psychotherapie und Bewährung“** (Mittel der Straffälligen- und Bewährungshilfevereine und des Justizministeriums in Ba-Wü)
- Mittel über **Gerichtskassen** bei Patienten, die unter Führungsaufsicht stehen

Besonderheiten therapeutischer Methoden

- **spezifische Methoden** der Straftäterbehandlung (**Deliktszenario u.a.**)
- **Einbeziehung von gerichtlichen Unterlagen** in die Behandlung (Urteile, Gutachten)
- Möglichkeit der **zugehenden therapeutischen Arbeit** auch in Justizvollzugsanstalten
- enge **Zusammenarbeit mit den Gerichten** mit **Schweigepflichtentbindung**

Besondere Organisationsstruktur und Qualitätssicherung

- **Eingebundenheit** im Trägerverein Bewährungshilfe Stuttgart e.V.
- Bestehende **Kooperationsstrukturen** von Justiz, Strafvollzug u. Bewährungshilfe
- **Fachbeirat** mit Personen aus Sozial- und Justizministerium, Strafvollzug, psychiatrischen Einrichtungen und Uni Tübingen
- 14-tägige **Fallsupervision** u. fortlaufende fachspezifisch. **Fort- u. Weiterbildung**
- **begleitende Forschung** durch Sozial- und Justizministerium und Uni Tübingen

Oberstes **Therapieziel** der Psychotherapeutischen Ambulanz ist die **Verhinderung von Deliktrückfällen**

Zwei **Behandlungsschwerpunkte**

- **Ersttherapie** (Patienten der Bewährungshilfe – **keine** Therapieerfahrung)
- **Adaptionstherapie** (Patienten **nach** einer Behandlung im Vollzug)

Konkrete Therapieziele der ambulanten forensischen Psychotherapie

- konkrete **Verhaltensveränderungen** zur **Verhinderung v. Deliktrückfälligkeit**
- Auseinandersetzung mit eigenem **Gewalt- und Sexualverhalten**
- Übernahme der **Verantwortung für die Tat**
- Entwicklung von **Mitgefühl für das Opfer** und die Angehörigen
- Entwicklung von **Selbst- und Impulskontrolle**
- Verbesserung der **Kommunikationsfähigkeit**
- Verbesserung der **Konfliktlösungsstrategien**
- Verbesserung **sozialer Fähigkeiten**
- Kritische Überprüfung der eigenen **Werte und Normen**
- Abbau von **Alkohol- und Suchtmittelgebrauch**

Spezifische Erfordernisse einer deliktorientierten oder forensischen Psychotherapie

Drei Aspekte für adäquate Therapiemethoden im forensischen Setting:

- **Sicherheitsbedürfnis** der Gesellschaft (Kontrolle und Behandlung)
- **Ansprechbarkeit** des Patienten (Anpassung der Methoden)
- **Kompetenzen** und Engagement der Therapeuten (Interesse und Fachlichkeit)

Drei Prinzipien zur Berücksichtigung von forensischen Patienten:

- **Risikoprinzip** (Berücksichtigung des individuellen Risikos des Täters)
- **Bedürfnisprinzip** (Therapiemethoden an kriminologische Faktoren ausrichten)
- **Ansprechbarkeitsprinzip** (Therapiemethoden dem Patienten anpassen)

Behandlungsinhalte und -themen:

- **Delikt spezifisch:** Delinquenz-, Gewalt-, Sexual- und Lebensgeschichte, Deliktrekonstruktion, Opferempathie, Risiko- und Rückfallmanagement
- **Delikt unspezifisch:** Motivationsarbeit, Gesprächs- und Kommunikationsverhalten, soziale Kompetenz, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Suchtmitteln, Beziehungsfähigkeit, Frustrationsfähigkeit u.a.m.

Ergebnisse der Psychotherapeutischen Ambulanz mit Sexualstraftätern in Stuttgart (09/1998 – 12/2008) sind positiv:

- Behandlungen von insgesamt **614 Sexualstraftäter** in zehn Jahren
- Bislang **weniger als 10% einschlägige Rückfälle** nach Therapiebeendigung
- **Große Nachfrage** der Gerichte, Strafvollzug und Bewährungshilfe
- Hohe Auslastung der z.Zt. **vier Psychotherapeuten** (90 - 120 Behandlg. p.a.)
- **Enge Kooperation** mit BWH und den JVA's Heimsheim, Heilbronn, S.T.A.

- Ambulante Psychotherapie im Übergang von **Vollzug** zur Bewährung machen mittlerweile **>73% aller Behandlungen** aus
- Strafvollzugsbehörden stimmen oftmals Lockerungen und vorzeitige Entlassungen mit Fachambulanz ab
- Die Fachambulanz ermöglicht **zuverlässige ambul. Straftäterbehandlungen**

! Therapie mit Straftätern dient dem Opferschutz !

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Für Fragen und Anmerkungen stehe ich Ihnen
gerne zur Verfügung**

H. Jürgen Pitzing

Leiter der Psychotherapeutischen Ambulanz

Bewährungshilfe Stuttgart e.V.
70182 Stuttgart, Uhlandstraße 16

Fon: 0711 - 2398848

Fax: 0711 - 2398850

www.sd-stgt.de

E-mail: pitzing@sd-stgt.de